

thien vieler ihrer Kommilitonen zu verschärfen, wenn sie nun sprechen würde. Dieser Gefühlswandel wurde in ihrem Gesicht deutlich und sie zwang ihn, allen sichtbar, nieder. "Nun gerade!" schien sie sich selbst zu ermuntern, in ihre Augen trat so etwas wie heiliger Eifer, ein Flackern wie bei einer Fiebernden, sie biß sich ein paar Mal auf ihre hübsche Unterlippe und fing an zu reden, mit belegter Stimme, sie während ihrer Rede nie die Heiserkeit ganz verlor. Die Erregung, spürte Felicitas, die sich der Rednerin bemächtigt hatte, ging auf viele der Versammelten über. Es war leicht, spürte sie, diesem Drang nachzugeben und sich von der Art, wie die Worte und Sätze von oben, vom Rednerpult herunter kamen, anstecken zu lassen, und Felicitas sah um sich. Sie erschrak ein wenig, als sie in einigen Gesichtern den gleichen heiligen Eifer erblickte, vorgebeugt saßen mehrere, in einer Spannung, wie man sie vielleicht am Ende eines Kriminalfilms zeigt, mit einem Mal nicht mehr bloß Zuschauer ist, sondern selbst Akteur und, in Gefahren schwebend, den heimtückischen Verbrechern entrinnt und nachjagt, nachjagt und entrinnt. Eurt kam ihr in den Sinn, sie stellte sich ihn vor, und sie wünschte sich, daß Männer wie er oder dieser Franzke hier wären, einfach nur da wären, um Sachlichkeit und Ruhe zu verbreiten, Männer, die nicht bloß die nicht Beeindruckten spielten sie Tritz, sondern die sich nicht beeindrucken ließen. Einmal schien ihr die Rednerin sogar der Hloubicka ähnlich zu sein, es war irgendein Tonfall, irgend so ein spitzes Aufhören mitten im Satz. Felicitas wollte sich die Worte gleich merken, aber dann wußte sie schon nicht mehr, was die Schwäger in dem Moment gesagt hatte. Heiliger, kleinlicher Eifer, der alles um sich vergißt... Wie sicher sind wir uns ~~unserer Gefühle?~~

"Ich als Studiengruppenleiterin der Lerngemeinschaft, zu der auch Angelika Kurzbach gehört, möchte hier..." Das blasse Gesicht hatte etwas Zerquältes, es schien, als ob das Mädchen nur mit äußerster Anstrengung zu reden vermochte: "Ich als..." Warum müssen einige Menschen, wenn sie vor einer Menge etwas Ernsthaftes mitteilen wollen, als Als-Menschen reden? Warum reden sie in solchen Momenten immer als Vorstandsmitglied, als Klassenleiter, als FDJ-Sekretär, warum nicht einfach "als Mensch"? Konnte einen dabei nicht leicht der Verdacht kommen, als wollten sie sich ein Türchen offen halten nach hinten, um